

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Exemplaren, bei Bestellung ins Haus durch unsere Kurierboten in der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto, durch die Post 1/20 Pf. unter 42 Pf. Postgebühren. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Arbeitstagen nachmittags. — Redaktionen unserer Originalmitteilungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet. — Für Rückgaben unvollständiger Einreichungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitig. Illust. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen. 4 seit. landwirtsch. u. handelsbell. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis
für die erste Zeile oder deren Raum für vier Tage und andere längere 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf., auswärts pro Zeile 20 Pf. im Restamte 40 Pf. Bei fortgesetzten Anzeigen werden Nachschlaggebühren für Geradenlagen und Ueberzählungen und Uebernahme besondere Berechnung, und abwärts mit Berücksichtigung Erfüllungsort Merseburg. — Annahmestelle für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleiner Anzeigen bis höchstens 9 Uhr, Samstagsabends bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 157.

Freitag den 8 Juli 1910.

37. Jahrg.

Liberaler Sammlung.

Ziemlich unbeachtet ist dieser Tage eine Meldung durch die Presse gegangen, die nicht unbedeutendes politisches Interesse bietet: Die Verbindung von dem Aufschluß der Hohenzollernschen Volkspartei an die Fortschrittliche Volkspartei. Es handelt sich bei diesem Vorgang nicht nur, wie der Weser Ztg. geschrieben wird, um den verpöblichten Beitritt einer völksparteilichen Landesorganisation zu der Gesamtpartei, sondern um etwas wesentlich anderes. Die Hohenzollernsche Volkspartei ist nämlich keine eigentlich völksparteiliche Organisation, sondern sie stellt die Zusammenfassung aller liberalen Elemente der Hohenzollernschen Lande dar: In ihr sind Nationalliberale, Fortschrittler und Demokraten vereinigt, und es ist ein immerhin beachtenswerter Vorgang, daß diese Organisation aller liberalen Richtungen sich gerade der Fortschrittlichen Volkspartei angeschlossen hat. Das ist um so beachtenswerter, als die Nationalliberalen in dieser Organisation stärker vertreten sein dürften als jede der beiden anderen liberalen Parteienrichtungen. Freilich sind es schwebende Nationalliberale, Männer, deren Liberalismus sich wesentlich von dem bisher in Norddeutschland und stellenweise auch im benachbarten Baden ablehnt, jetzt erstreckungsweise vom linken Flügel der Partei ziemlich zurückgedrängten Reichsliberalismus untergebeht.

Für den Zug nach links, der unser Bürgerium in seinen gesund empfindenden Schichten beherzigt, ist der Aufschluß dieser liberalen Organisation an die Volkspartei jedenfalls bezeichnend. Und es war lang von der Meinung der Volkspartei, daß sie dem Aufschluß der Hohenzollernschen Liberalen wegen des ziemlich allgemein gehaltenen Programms keine Schwierigkeiten bereitet hat. Dieses Programm ist nämlich mit Rücksicht auf die Nationalliberalen lediglich auf die Befriedigung derjenigen Forderungen beschränkt, die allen bürgerlichen liberalen Parteien gemeinsam sind. Unstimmigkeiten innerhalb der Volkspartei oder eine Beeinträchtigung ihres geschlossenen Vorgehens ist von dieser Delegation der Berliner Parteileitung kaum zu befürchten. Wohl aber kann man erwarten, daß die Zugehörigkeit der Liberalen aller Schattierungen umfassenden Hohenzollernschen Landesvereinigung zur Fortschrittlichen Volkspartei dazu beitragen wird, ein Zusammengehen des Antiliberalismus mit dem Nationalliberalismus zu erleichtern. Die Hohenzollernsche Landespartei ist so recht ein Schulbeispiel dafür, was der Liberalismus bedeutet, wenn er gesplittert, und was er auszurichten vermag, wenn er einheitlich organisiert ist. Bis zu den Wiedwahlen waren alle drei liberalen Richtungen in Hohenzollern völlig ohnmächtig gegenüber dem gemeinsamen Gegner, dem Zentrum. Der politische Impuls, den die zentrumsfeindliche Wählerparole der Wahlen von 1907 dem liberalen Bürgerium gab, führt: die versprengten Fühllein freiwillig geknüpfter Männer im Hohenzollerngau urplötzlich zusammen, und vereint erwiesen sie sich als eine nicht zu unterschätzende Macht. Genau wie im benachbarten Baden die Nationalliberalen dem Zentrum erst das Wasser abgeben konnten, als sie sich mit den Sozialdemokraten zusammaten, die dort freilich von erheblich erdichtlicherem Schläge sind als bei uns in Norddeutschland.

Für die Wahlen von 1911 bieten sich der Hohenzollernschen liberalen Organisation, die natürlich erst nach der Wahl von 1907 einheitlich und streng gegliedert wurde, günstige Aussichten. Das möge besonders betont werden, weil es für den gesamten bürgerlichen Liberalismus eine Lehre enthält, die beherzigt werden muß, wenn das freiwillig geknüpfte Bürgerium nicht an die Wand gedrückt werden soll. Nur wenn er einig ist, wird der deutsche Liberalismus bei der nächsten Wahl seinen Weg machen. Geistesfreiherweise zeigen ja die jüngst gemeldeten freimäßig nationalliberalen Wahlbündnisse für Schleswig-Beckow-Steinort und zwei sächsische Wahlkreise, daß diese Überzeugung sich im liberalen Lager einbürgernd und bereits gute Früchte zu tragen beginnt.

Friedberger Wobrenwäsche

überreicht die „Deutsche Tageszeitung“ einen gegen die Nationalliberalen gerichteten Artikel, der sich mit dem Nichtaufstandekommen einer gemeinsamen nationalbündlerischen Kandidatur in Friedberg Wädingen beschäftigt. Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt feststellen zu müssen, daß der Bund der Landwirte den früheren nationalliberalen Abgeordneten Dr. Becker bis zum letzten Augenblick zu unterstützen bereit war, daß dagegen die Wahlkreisleitung der Nationalliberalen in Friedberg-Wädingen und vor allem die Berliner nationalliberale Parteileitung sich gegen diese Kandidatur von Anfang an und unbedingt gestraut haben. Die nationalliberalen Parteileitungen waren mit dieser Abneigung gegen eine den Wählern genehme Kandidatur jedenfalls auf dem richtigen Wege. In Friedberg-Wädingen mußte eine Spaltung der Liberalen vom Bunde der Landwirte erfolgen, um die Grundlage für eine spätere erfolgreiche Tätigkeit zu schaffen. Hieran ändert auch der diesmalige Mißerfolg bei der Wahl nicht das geringste. Die Bündler täuschen sich aber, wenn sie annehmen, daß eine gemeinsame nationalliberal-bündlerische Kandidatur den sozialdemokratischen Sieg hätte verhindern können. Der „Königsberger Hartungschen Zeitung“ ging dieser Tage eine Zuschrift aus Rheingessen zu, in welcher anlässlich einer in Guntersblum gehaltenen Rede des nationalliberal-bündlerischen Landtagsabg. Dr. Winkler, eines nationalliberalen Eigenröcklers à la Freiherr von Seyl, darauf hingewiesen wurde, daß man in jenen Kreisen die Ursache des Misserfolgs der Sozialdemokratie überliche die zur Niederlage des Bündleriums in der Stichwahl führte. Es heißt in der von der Hartungschen Zeitung veröffentlichten Zuschrift weiter: „Die Herren von H y“ beachte nicht, daß der Sieg der Sozialdemokraten in Friedberg-Wädingen auch dann eingetreten wäre, wenn Bündler und Nationalliberale einen gemeinsamen Kandidaten präsentiert haben würden. Vielmehr war dies dann die Niederlage des Bundes eine noch größere Geweise.“ Dieser Auffassung können wir uns nach Lage der Dinge nur anschließen.

Die Deutsche Mittelhandsbereinigug

legt Wert darauf, festzustellen, daß sie nicht zu dem konservativen Flügel gehört. Im „Berliner Tageblatt“ hatte der Abgeordnete Dr. Fleisch-Frankart in einer weitläufigen politischen Abhandlung die Mittelwähler zu den Konservativen gerechnet. Daraufhin erklärte der Vorstand der Deutschen Mittelhandsbereinigug in der Person des Berliner Obermeisters Ra h a r d:

„Wir bitten Sie vornehmlich zu nehmen, daß keine Annahme falscher ist als diese, wie Ihnen auch die nächsten Reichstagswahlen zeigen werden. Unser Bestreben geht dahin, in jeder bürgerlichen Partei Angehörige des Mittelstandes mit unserem Programm vertreten zu sehen; wir werden also im Wahlkampfe für diejenige politische bürgerliche Partei eintreten, welche diese unsere Wünsche berücksichtigt.“

Es ist eine Seiber bei den linksstehenden Politikern häufig anzutreffende Ansicht, unsere Vereinigung als einen Bestandteil der konservativen Partei anzusehen. Unsere Stellung zur Reichsfinanzreform, insbesondere zur Erbschaftsteuer und zum Ganfabund sollte unseres Erachtens doch endlich gezeit haben, daß unsere Vereinigung weder ein Bestandteil der konservativen Partei ist, noch in dem Fahrwasser irgendeiner anderen Partei fegelt.“

Die Mittelwähler handeln nur im eigenen Interesse, wenn sie sich von den Herren um Heybrand so fern wie möglich halten. Die Ebitierung über deren völksparteiliche Politik ist gerade im Mittelstande so groß, daß die Wählerinnen bei den nächsten Wahlen ihr schwarz blaues Wundel erleben werden. Die Interessen des Mittelstandes sind von den Agrariern nicht vertreten worden, auch nicht vom Zentrum. Die

paar Handwerksmeister, die man von dieser Seite in den Reichstag sch die, werden nur geduldet, ebenso wie die Arbeitersekretäre, die in den Kommissionen und wohl auch im Plenum großartige Anträge stellen, die dann aber von ihren eignen Parteilagen in niedergestimmt werden. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß jetzt auch den Mittelständlern endlich die Augen aufgegangen sind. Die Beamten sind sich ebenfalls über das Wesen der egoistischen agrarischen Führer klar geworden. Was bleibt also noch übrig für den blau schwarzen Heerbann? Die Gutsnachte und die eingeschüchterten Erbsen auf dem Lande. Bei allseitiger Aufklärungsarbeit muß es gelingen, bei den nächsten Wahlen das agrarisch liberale Joch, das auf dem deutschen Volke lastet, zu brechen.

Unterstaatssekretär Senke.

Der „Wörschen Zeitung“ geht von zuverlässiger Seite folgende Mitteilung zu:

Die Ernennung des Oberbürgermeisters Senke zum Finanzminister sucht man jetzt eifrig als Kuder für die Nationalliberalen auszunutzen. Die „Kreuzzeitg.“ und auch die letzte Wörschenzeitung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ machen Andeutungen, als ob Senke politisch andere Bahnen als Rheinbaben zu wandeln gedente und seine Ernennung ein Zugeständnis an liberale Forderungen bedeute. In Wirklichkeit kann davon keine Rede sein. Senke war sogar bereit, als Gehilfe Rheinbabens zu arbeiten. Sie sind ein Herz und eine Seele. Vor Wochen schon in Herrn Senke der Posten des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium angeboten worden, und Senke selbst hatte auch zugesagt, diese ihm auf Veranlassung Rheinbabens angebotene Stellung unter Rheinbaben anzunehmen. Erst als Rheinbaben um das plöglich frei gewordene Koblenzer Oberpräsidium bat, kam Herr Senke, da ein anderer Mann so schnell nicht bei der Hand war, für den Posten des Ministers selbst in Frage.

Die „Wörschen Zeitung“ bemerkt dazu folgendes: Der Posten des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium war und ist gar nicht frei. Aber es scheint, daß Herr v. Rheinbaben vermutete, der Unterstaatssekretär Macheis werde in kurzer Zeit Rückfichten auf seine allerdings gegenwärtig nicht allzu feste Gesundheit rechnen müssen. Er sorgte beiseiten für Ersatz. Und Herr Senke schien ihm der geeignete Mann. Dr. Senke hatte dieselbe Ansicht. Dabei wird es lehrreich sein, festzustellen, wann diese Verhandlungen stattgefunden haben, vor oder nach dem Toge, wo Oberbürgermeister Dr. Senke im Herrenhause dem Freiherrn v. Rheinbaben selundierte, vor oder nach dem Toge, wo er in einem Brief an den Magdeburger Stadtverordnetenvorsteher eine etwaige Gehaltsaufbesserung ablehnte. Wichtig wäre der Schluß auf die politischen Anschauungen des neuen Ministers. Von allen Dächern pfeifen die offiziellen Späher, Dr. Senke sei rechtsnationalliberal, sei ein Zugeständnis des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten an die Mittelparteien. Diese Vorgende von der mittelparteilichen Richtung der herrschenden Politik würde unsanft zerstückt, wenn Dr. Senke nicht einen politischen Gegensatz zum Freiherrn v. Rheinbaben bedeutete, sondern seinen intimen Vertrauensmann, den er zu seinem Stellvertreter im Finanzministerium zu machen gedachte. Und wenn Dr. Senke bereit war, des konservativ-agrarischen Finanzministers Stellvertreter zu werden und die Politik in seinem Geiste und nach seinen Weisungen zu führen, wie soll da seine Ernennung zum Minister eine Wendung nach links anzeigen.

Das gesunde Mißtrauen der Liberalen erhält immer neue Nahrung.

Politische Abersicht.

Österreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrat ist, wie schon erwähnt, am Dienstag vertagt worden. Die Vertagung erfolgte wegen der Schwierigkeiten, die sich der Entscheidung der Vorlage über die italienische



Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Substitut gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Mit Anlaß des in Halle a. S. stattfindenden **IX. Kreisturnfestes** werden außer den planmäßigen Zügen folgende **Ver- und Nachzüge** abgefahren:

Sonntag den 10. Juli:

- Personenzug 215 (sonst nur Werktags) (2.—4. Kl.) Merseburg ab 5.08 vorm.
- Borzug 205 (1.—4. Klasse) Merseburg ab 5.49 vorm.
- Borzug 7 (1.—3. Klasse) Merseburg ab 8.51 vorm.
- Borzug 211 (2.—4. Klasse) Merseburg ab 8.19 vorm.
- Borzug 207 (1.—4. Klasse) Merseburg ab 10.24 vorm.
- Borzug 206 (2.—4. Klasse) Merseburg ab 6.06 nachm.
- Borzug 8 (1.—3. Klasse) Merseburg ab 7.55 nachm.
- Borzug 228 (1.—4. Klasse) Merseburg ab 8.15 nachm.
- Borzug 226 (1.—4. Klasse) Merseburg ab 8.38 nachm.

Montag den 11. Juli:

- Borzug 228 (1.—4. Klasse) Merseburg ab 8.15 nachm.

Etterwohnung, 2 St., R. u. K., an ruhige Leute zu vermieten. **Prüßl 4.**

Stube und Kammer am 1. Oktober zu vermieten. **Preis 78 Mk. Ertzberg 2.**

Schöne Wohnung,

Gassestraße 71, 1. Etage (ca 250 Mk.) per sofort oder 1. Oktober cr. zu vermieten

Grosse fahrbare Obstpresse

sowie eine **gebr. Kleesämaschine**

sollen **Sonnabend vormittag 1/2 9 Uhr** im landwirtschaftlichen Konsumcelex, Welkenfelder Straße, meistbietend gegen Barzahlung veräußert werden.

Manufaktur

Hält stets vorrätig und empfiehlt billigst
Verlag
des „Merseburger Correspondent“.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Tapezierermeister

Wilhelm Kupper

im 73. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrußt an mit der Bitte um stille Teilnahme
die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 7. Juli 1910.
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Auf dem Kinderplatz ist

M. Reischel's Riesen-Welt-Arena

und gibt täglich bis zum 11. Juli abends 8 1/4 Uhr grosse

Künstler-Vorstellungen.

Heute Donnerstag den 7. Juli

Brillant, Front, u. Schlachten-Feuerwerk und großer Ringkampf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Max Reischel, Direktor.**

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.

Gegr. 1888. Fernruf 2389. Halle a. S. Hochstr. 11-17.

Am Steinweg
Heilerfolge bei Frauenkrankheiten als auch bei Leukämien, Anämien, Menstruationsbeschwerden, Vorfälle, Wanderniere und Migräne selbst bei veralteten Leiden
Naturgemäße Behandlung. **Chlor-Brandt-Massage.**
Mäßige Preise. **Prospekte gratis.**

Patent-Agentur

A. Manke, Ing., Charlottenburg.
Bismarckstr. 69. Tel. Amt Ch. 8592. Rat u. Auskunft kostenlos

Ein Pferd,

für Döbster passen, billig zu verkaufen.
Schräpel, Köhler.

Neumarkt-Bürger-Verein für städtische Interessen

Montag den 11. Juli d. J., abends 1/2 9 Uhr, Ordentl. General-Versammlung

im Gasthof zur Stadt Leipzig.
Tagesordnung:
Rechnungslegung.
Vorhardswahl.
Verschiedene Besprechungen.
Güte sind herzlich willkommen
Der Vorstand.

Missionsfest.

Nächsten Sonntag den 10. d. M. wird, f. G. w., das diesjährige

Missionsfest

der **Ghorie Merseburg-Land**, von 1/2 8 Uhr nachm. an, in Frankleben gefeiert werden. **Missionar Mancke** von Königsberg in Natal wird predigen und berichten. Güte sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Kind- und Schweinefleisch, frisches Gebacktes,

a Bf. 75 Pf.,
Freitag irische Wurst,
a Bf. 80 Pf.,
empfiehlt **Rottschütz, Ob. Breite Str. 4.**

Menzels Restauration.

Sonnabend **Schlachtfest.**

Sohn anständiger Eltern nimmt Stellung in einem hiesigen Kontor.
Off. unter **O G 1500** an die Exp. d. Bl.

Lernende

für Damenschneberei nimmt an **Hr. E. Linke, Sealftr. 3, II.**

Aufwartung

für Sonnabend gesucht.
Neumarkt 5, photogr. Atelier.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11 bis 15. Juli

Inventur-Ausverkauf

der Restbestände in allen Abteilungen zu besonders herabgesetzten Preisen.

Kleider für Damen und Kinder, Reise-Kostüme, Capes, Boyener Mäntel, Kostüm-Röcke, -Blusen, Japons, Gürtel.

10% Rabatt Auf alle dem Ausverkauf nicht zugeteilten Waren während der Dauer des Ausverkaufes **10** Proz. Rabatt-Vergütung. **10% Rabatt**

Große Posten Tisch- und Tafeltücher, Servietten

bis zu den feinsten Qualitäten in allen Größen in nur erstklassigen besten Fabrikaten **enorm billig.**

Bettzeuge, Bett-Damaste, Bett-Inletts, Bettfedern, Wäsche aller Art für Damen, Herren und Kinder.

Bei dem gegenwärtig hohen Preisstand aller Waren bildet der 10% Ausnahme-Rabatt eine ganz außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit und kann zur Beschaffung ganzer Ausstattungen, sowie zur Ergänzung des Haus- und Wirtschaftsbedarfs nicht genug empfohlen werden.

Niemand sollte daher versäumen, diese Gelegenheit wahrzunehmen.

Briketts u. Torf
empfehlenswert billigst
Friedr. Rödel, Halleische Str. 71.
Tel. 285.

Merseburger Landwehr-Verein.
Die diesjährige
III. Quartalsversammlung
findet Sonntag der 10. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Tivoli statt.
Sa: Direktorium.

Kriegsdorf.
Sonntag den 10. Juli, von nachmittags 8 Uhr ab, laden zum
Jugendball
freundlichst ein
Die jungen Mädchen.
D. Winter, G. Schwirt.

Leuna
Gasthaus zum heitern Blick.
Sonntag den 10. Juli, von nachm. 8 Uhr,
Balimusk.
wogu freundlichst einlässt
Ernst Blasser.

Freitag den 8. Juli,
abends 8 Uhr,
Drittes

Abonnements-Konzert
im Casino
ausgeführt
vom hiesigen Stadtorchester.
(Dir.: Fr. Hertel).
Das Konzert findet bei ungünstiger Witterung im Saale statt.
Abonnementsbillets 6 Stück 2 Mk. bei Herrn Kaufmann Frahnert. Einzelbillets a 40 Pf. sind an der Abendkasse zu haben

Bergschlösschen.
Sonnabend und Sonntag
Grosses
Geflügel - Auskegeln.

Hubolds Restauration.
Heute
Schlachtfest
Dienstag
Schlachtfest.
Fr. A. Sommer, Gr. Ritterstraße 1.

Freitag
Schlachtfest.
W. Alleritz, Amshäuser 17

Wohneort
Gotthardstr. 22, 2 Tr.
Elisabeth Gärtner
Modistin.

Meiner weiten Handhabung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine Wohnung nach
Hälderstraße Nr. 20
verlegt habe
Friedrich Grammann,
Schuhmachermeister.

Aschengruben
sowie einzelne Käbel
werden geräumt
Brenzherk 10, Sof.

Zur Anfertigung
aller Möbel u. Banarbeiten
sowie zur Lieferung von Särgen, Ausführung sämtl. Reparaturen, Aufpolieren von Möbeln, Flügeln und Pianos in und außer dem Hause empfehlen sich
H. Mehler und O. Schenk,
Fischerei, Milchinsel.

P. P.
Ich erlaube mir, evtl. Interessenten gefl. zu eröffnen, daß ich von heute ab selbst Pferde in meiner Stallung, Gartenstr. 13, zum Verkauf stelle.
Am 7. Juli 1910 trifft mein erster Transport
bester dänischer Arbeitspferde
leichten und schweren Schlages ein, und offeriere solche zu soliden Preisen unter Zuficherung reeller Bedienung.
Sobachtungsboll
Richard Juckoff.
Telefon 284.

Haut-Bleichereme
"Chloro" heilt Gesicht und Hände in kurzer Zeit reinweiß, wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe.
Sommerprossen, Rebersfäden, gelbe Flecke. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einwand, von 1,20 Mk. franco. Man verlange echt "Chloro"!! Laboratorium "Geo", Dresden-N. 3. Gehältig in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Hauptdepot Centraldrog. Richard Kupfer.

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.
Gegründet 1862.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
Annahme von Sparemlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-sicherer Treppenanlage.
Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Für Schwerhörige
Heute, Freitag, von 10 bis 6 Uhr, findet in **Merseburg, Hotel Goldene Sonne (Zimmer Nr. 1)** Besprechung statt, in der Auskunft erteilt wird über meine neue, von hervorragenden Otorinolaryngologen begünstigte **Hörverbesserungs-Methode.** Besäume es im eigenen Interesse sein Lobreden, zu kommen. Für die Auskunftserteilung ist eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.
Anton v. Sachorzyski, Breslau, Wilhelmsufer 4.

30 Stück allerbesten, junger hochtragender Kühe, neumilchender Kühe mit den Kalbern, sowie prima Zuchtbulen sind bei mir eingetroffen. Besagl. empfehle große Auswahl erstklassiger bayrischer Zugochsen.
L. Nürnbergger,
Telefon 28.

Heute Donnerstag
Schlachte-Fest
Feinste Wurstwaren.
Salznocken, Rippen, Schweinefett, Wurstfett.
Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt!
Paul Kulicke
Zindenstraße 19. (Ecke Karlstraße). Telefon 336.

Sichere Existenz!
(Hohen Gewinn!)
Bietet auswärtige Nahrungsmittele-fabrik Herren jeden Standes durch Uebernahme der
General-Vertretung
oder des alleinigen Fabrikationsrechtes eines hervorragenden Artikels der Nahrungsmittelbranche, welcher wegen seiner Beliebtheit und Güte von Fern und Reich enorm verkauft wird. Näheres zu erfahren **Freitag den 8. Juli im Hotel Goldene Sonne,** von morgens 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr beim beoollmächtigten Vertreter. (Keine Agentengebühr.)

Tivoli-Theater.
Direktion: **Hans Masius.**
Freitag den 8. Juli, Anfang 8 1/4 Uhr.
Abschieds-Gastspiel
Gustav Kirchner.
Luftspiel-Abend!
Die wilde Jagd.
Luftspiel in 4 Akten von Fuida.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Kirchner.
Personen:

Grünas, Bankier
Ernstine, seine Frau
Mitta, seine Tochter
Melanie Dalberg, Malerin
Sanitätsrat Liebenau
Helene, seine Tochter
Dr. Weibrecht, Privatdozent
Baron Frau-Felsenheim
Häger, Kaufmann
Dr. Harry
Erume
von Wendorf
Vorena, Diener
Karl, Diener
Anna, Hausmädchen
W. Häußler.
F. Häußler.
G. Witten.
G. Gehrig.
S. Minora
G. Grün
H. Hempel.
H. Hummerfeld.
G. Häger.
Karl Stort.
H. Barthardt.
M. Sommerfeld
G. Häußler.
H. Weger.
Zwischen dem 1. und 2. Akte liegen fünf-iertel Jahre; zwischen dem 2. und 3. Akte 2 Monate
**** Gustav Kirchner.**
Gastspielpreise: Dupendbillets mit Zuschlag (Sperre 0,50, 1. Platz 0,80) gültig.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Erfurter Blumenkohl
ist frisch eingetroffen und empfiehlt
Ed. Richter, Johannist. 18.
Marktstand an der Kirche.

Die Alleinverretung
eines äußerst reellen und solistent leicht verkäuflichen, 200% Verdienst bringenden unternehmlich geschäftlichen
Massenbedarfsartikels
ist per sofort gegen eine einmalige Entschädigungssumme von nur **Mk. 200** für den Amtsbezirk **Merseburg** auf die Dauer der Schungrechte zu vergeben.
Wer sich **Neben-Verdienst** sichern will, betriebe gefl. Off. u. **W D Nr. 875** an **Rudolf Mosse, Flauen i. Saal**, einzuhandeln.

Ein Knecht
wird zum sofortigen Antritt gesucht
Süßk. 24.

Stachler u. dent. are.
Marthelher,
mögl. nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht.
Zu erst bei **Paul Göhlisch, Neumarkt 89.**
Gesucht für nächste Zeit ins Haus eine
Schneiderin,
die Sachen verändert. zu erfragen in der Ernd. 8, 91.

Frauen und Mädchen,
möglichst in Kartonnagemarbeit geübt, sowie ein **Laufersche**
im Alter von 14-16 Jahren finden Beschäftigung.
C. Görling.

Welters zweier süßes Mädchen
für Küche und Hausarbeit wird bei hohem Lohn für sofort oder später mit guten Zeugnissen gesucht
Frau A. Palmic, Hälderstr. 84.

Ein nicht zu junges
Dienstmädchen
gesucht zu erst **Johannist. 15, Sinterb.**

Ein nicht zu junges
Dienstmädchen
gesucht **Unter Altenburg 37.**

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
gesucht **Unter Altenburg 18**

Verloren
sekt. Gürtel. Gegen Belohnung abzugeben
Kleine Hälderstraße 15.

Ehren-Erklärung!
Ich bringe hierdurch zur Kenntnis, daß ich einen hiesigen Bürger öffentlich be-lobt habe, was ich hierdurch zurücknehme.
Louis Litzendorf, Hier
Götha'aner Str. 44.
Hierzu eine Beilage.

Immer größere Dinienschiffe.

Fast Jahre sind vergangen, seitdem England und Japan im Bau von Dinienschiffen einen neuen Weg einschlugen und die ersten Schiffe von 18 000 Tonnen Wasserverdrängung auf Stapel legten.

Andere Seestaaten wurden, wie die „Mag. Zg.“ schreibt, durch die Macht der Verhältnisse genötigt, dem englischen und japanischen Beispiel zu folgen, wenn sie nicht im Ausbau ihrer Seerüstung zurückbleiben wollten.

Seitdem ist kein Halten mehr. Immer größer scheint die Lösung zu sein. Die größten der im Bau befindlichen Dinienschiffe haben ein Verdrängung: Japan 20 830 Tonnen, Italien 22 000, England 22 860, Rußland 23 370, Frankreich 23 470, Amerika 27 430 Tonnen.

Das ist in zwei Jahren ein Sprung um über 7000 Tonnen. Wenn die für Amerika gemachte Angabe richtig ist, werden wir bald bei 30 000 Tonnen angelangt sein.

Und Deutschland? Das in diesen Tagen vom Stapel gelaufene Dinienschiff „Odenburg“ ist das achte Schiff von 18 900 Tonnen. Ein neuer Turbinen-Dinienschiffstyp befindet sich im Bau.

Die deutsche Marine hat aber, das kann gesagt werden, nicht den Ehrgeiz, alle ausländischen Schiffe an Größe zu überreffen. Sie überläßt es anderen Mächten, in dieser Beziehung an der Spitze zu marschieren, und geht ihren eigenen Weg.

Deutschland.

— (Kündigung der Unterbeamten.) Ein Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß diejenigen Unterbeamten, die den Gehaltsklassen von 1100—1300 Mk., 1100—1500 Mk., 1200 bis 1600 Mk. und 1200—1700 Mk. angehören, nur auf Kündigung angestellt sind.

— (Zur die Wahlakt der Nationalliberalen) bei den nächsten Reichstagswahlen werden in einer Zuschrift an das „Nationallib. Vereinsblatt“ Vorschläge empfohlen, die desfalls Beachtung verdienen, weil das Organ des nationalliberalen Landesvereins des Königreichs Sachsen ihnen Aufnahme gewährt.

— (Mit einem großen Zeitungsblatt) soll nächstens die Sozialdemokratie und auch der Linkliberalismus bekämpft werden.

fulare Bündnisse zerfallen, sobald die Abgeordneten das Parlament betreten haben. Daß in den Mächten bereich des Ultramontanismus statt des bisherigen Skizzen zur Abwechslung einmal ein Sozialdemokrat siegt, kann dem Liberalismus nur recht sein, wenn er dadurch Vorteile an anderen Orten erzieht.

— (Die Fortschrittliche Volkspartei an der Unterwerfung) hielt in Bremen haben eine außerordentliche Generalsammlung ab, die sich eines sehr starken Besuchs erfreute. Herr Cordes leitete die Versammlung, die zunächst die Wienerische Parteiführung anlässlich der Trägerfeier mit Beifall entgegennahm.

— (Der geplante Nemelex Beamtenkonsumverein) ist nun richtig unter dem Namen „Vereinigter Konsumverein für Nemelex und Umgebung“ begründet worden. Der Leiter der konstituierenden Versammlung und Geschäftsführer des neuen Konsumvereins, Güterbocker-Trosien, betonte mit besonderem Nachdruck, daß der Verein sich nicht auf politischem Gebiet bewegen werde.

— (Eine „schmerzwiegende“ Petition.) Der Zentrumsfraktion im bayerischen Landtage wurde die Ankunft einer großen Kiste gemeldet. Schon lief, so schreibt die „Leipz. Volksztg.“, dem (aus dem „Impulsivismus“ bekannten) „königlichen Abgeordneten Füller“ das Wasser im Munde zusammen in Erwartung des außerordentlichen Lederbüßens, den irgend ein frommer Unterthan in Dankbarkeit den Füller auf die Fraktionsbühne gesandt hat.

— (Mit einem großen Zeitungsblatt) soll nächstens die Sozialdemokratie und auch der Linkliberalismus bekämpft werden.

Zentrumsblatt der „Bayerische Kurier“. Er erzählt, daß in Berliner Regierungskreisen und vor allem in der Umgebung des Kaisers große Besorgnis vor den kommenden Reichstagswahlen herrsche.

— („Von dem heiligen Bureaokratismus.“) Der „Frank. Zg.“ wird folgende tragikomische Bemerkung mitgeteilt: „Seite 14 da vor einigen Jahren in einer rheinischen Großstadt einen gewissen Vertrag zu empfangen, der, auf Heller und Pfennig ausgerechnet, mit nach erfolgter Leistung ausbehalten wurde.“

Proving und Umgehend.

† Leipzig, 6 Juli. Im benachbarten Naßberg ist der bereits vorbestrafte Arbeiter Reinhold Wabelow 81 festgenommen worden, weil er falsche Zurechnungsfälle angefertigt hatte.

† Magdeburg, 6. Juli. In der vergangenen Nacht wurden aus dem Schaufenster eines Juweliers in der Gr. Mühlstraße etwa 25 goldene Herren- und Damenuhrentetten, 6 bis 8 lange goldene Damenketten mit Brillantbesatz und ohne Schieber, 12 Brillantringe, 12 Edelsteinringe, mehrere Ständer mit etwa 72 Damenringen, 3 Gliederarmbänder mit Edelsteinen, 3 Gliederkettenarmbänder, etwa 20 goldene Damenuhren, 20 bis 30 goldene Broschen, 3 bis 4 Paar Brillanten und verschiedene Paare andere Schmucke, mehrere Paar goldene Manikettknöpfe, ein Seinfüllrohr gestohlen.

† Aus der Provinz Sachsen, 6. Juli. Die Obternte-Aussichten in der Provinz Sachsen werden von der Ostnachweiskstelle der Landwirtschaftskammer in Halle unter Berücksichtigung der Bedeutung der einzelnen Bezirkskorte für den Obsthandel und auf Grund der Wahrscheinlichkeitberechnung sowie nach dem heutigen Stande des Fruchtanlasses also gekennzeichnet: eine gute Ernte in Aprikosen, Erdbeeren und Himbeeren, eine befriedigende, stellenweise doch noch gute Ernte in Äpfeln, Walnüssen, Datteln, Stacheln und Johannisbeeren, und eine geringe Ernte in Pflirschen, Schließäpfeln, Sauerkirschen, Zwetschen, Gelpflaumen und Birnen.

† Dresden, 6 Juli. Das Großfeuer am König-Albert-Hafen vernichtete den Doppelspeicher der Holzgerbau-Aktiengesellschaft, der bis oben hinauf mit Baumwolle, Leinwand, Getreide und Mehl angefüllt war, vollständig.

niedergebrannt, und die Spritzen gossen ungeheure Wassermengen in das glühende Flammenmeer. Es gelang erst in später Nachtstunden, die Gewalt des Feuers zu brechen. Der ansehnliche Schaden, der allerdings durch Verhinderung gedeckt ist, wird auf 700.000 M. beziffert. Leider hat der Brand auch ein Menschenleben gefordert. Der Feuerwehmann Reinhold Schneider II wurde im Keller, nachdem die Schlauchleitung seines Rauchhelms zerfallen war, unter einströmenden Gefährdungen in einem Graben und ersticht. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

† Delitzsch, 6. Juli. Die 24jährige Tochter eines Gutsherrn in Beerendorf war seit Sonnabend verschwunden. Bergleisch forschten die Angehörigen nach ihrem Verbleib. Am Montag spätabends jedoch stellte sich das Mädchen selbst wieder ein. Von Wichtigkeit gefallen hätte es sich am Sonnabend mittig auf den Strohdachboden des väterlichen Grundstücks niedergelegt und schlief dort unausgesetzt bis Montagabend. Das Mädchen erlitt, sofort wieder schlafen zu können.

† Bitterfeld, 5. Juli. Ein Schadenfeuer entzündete gestern Abend in dem benachbarten Niemegk. Es brannte in einem Schuppen des Mühlenbesizers Wegig. Verschiedene Spritzen aus der Umgegend waren zur Stelle. Es gelang, die Geräte, darunter eine Drechsmaschine, noch rechtzeitig aus dem Schuppen zu entfernen. Dieser brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

† Dessau, 6. Juli. Im Fieberwahn stürzte sich gestern Morgen gegen 8 Uhr der im 37. Lebensjahre stehende Arbeiter Bauer aus dem zweiten Stockwerk des Hauses Friedhofstraße 36. Bauer litt seit längerer Zeit an atuter Augenentzündung. Bei dem Sturz zog er sich einen komplizierten Schädelbruch zu und war auf der Stelle tot. Bauer wohnte in der Friedhofstraße bei seinen Eltern. Er war Witwer und hinterließ drei Kinder.

† Göttingen, 6. Juli. Am Schwarzen Brett der Universität ist gegenwärtig folgende Bekanntmachung angehängt: „Nach einer Mitteilung des Garnisonkommandos ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß militärische Wachposten von Studierenden durch Annullen belästigt sind. Ein derartiges Verhalten ist nicht nur höchst tabu, sondern auch äußerst gefährlich, denn die Posten sind zum Teil mit scharfer Wamtion versehen, und ein tödlicher Scherz kann die verhängnisvollsten Folgen nach sich ziehen. Ich hoffe, daß dieser Hinweis genügen wird, um die Wiederschulung eines derartigen Unfalls zu verhüten. Sollten aber noch weitere Fälle sich ereignen, wird unmissverständlich dagegen eingeschritten werden.“

† Kassel, 5. Juli. Der Kaiser hat bei dem siebenen Sohne des Tuchmachers Christian Hennig in Hersfeld die Patenstelle übernommen. Auch wurde dem Launing aus der kaiserlichen Schatulle ein Patentgehalt von 50 M. übermittleit.

† Leipzig, 6. Juli. Während heute Abend in der Stauverordnetenversammlung über die Abänderung der Wahlkreis-Einteilung für die Stadtverordnetenwahlen beraten wurde, fanden vor dem Rathaus und in der inneren Stadt größere Arbeiterkundgebungen statt. Vor dem Rathaus hatten sich etwa 5000 Arbeiter angeammelt, die die Arbeitermajordomänen und andere Lieber sangen. Die nähere Umgebung des Gebäudes war durch starke Polienketten abgesperrt. Ebenso fanden an den größeren Plätzen der inneren Stadt Ansammlungen statt, bei denen Reden gehalten und Hochs auf das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht ausgebracht wurden. Die Polizei hat bis jetzt keinen Grund zum Einschreiten gehabt. — Im Brauereigarten zu Leipzig-Schleieritz fand am Sonntag das vom Arbeitsausschuß der nationalen Leipziger Arbeiter- und Schiffsorganisations in Leipzig veranstaltete vierte nationale Volksfest statt, zu dem sich mehr als 10.000 Personen eingefunden hatten. Die großen Anklang findende Festspreche hielt Prof. Dr. Sturmhofel.

Lokalnachrichten.

Meißen, den 7. Juli 1910

Was heißt Weinbildungslehre? Das man gar nicht vorläufig genug sein kann in der Weiterentwicklung der Weinbildung eines Nebenmanns, z. B. einer gerichtlichen Vorstufe, zeigt folgender interessanter Fall. In einem Hotel stieg ein Gast ab, er beschwerte sich, daß das Bett nicht mit sauberer Wäsche überzogen sei, der Wirt setzte ihn aber über die Tür und bestärkte ihn. Der Gast erbat Weinbildungslehre und der Wirt wurde zu 60 M. Strafe verurteilt. Die Wirtin wußte Zufaden erzählt der Gast nun in ganz sachliche Weise einen Nebenmann und einem Kollegen, der Gastmirt erfuhr davon, fand die Weiterentwicklung der gerichtlichen Weinbildung ehrenfönd, und ermittelte nun seinerseits eine Weinbildung des ersten Ranges. Das Oberlandesgericht Köln hat die Strafe auch bestätigt, denn, so sagte es: Wer etwas Nachteiliges über einen Dritten weiß oder erfährt, ist noch lange nicht berechtigt, diese Tatsache ungefragt anderen mitzuteilen. Der Beklagte hat seine Erklärungen mit dem Wirt aber zweifellos aus der Pflicht heraus weiterbetrieben, um den Wirt zu schädigen und zu belästigen!

Was man den richtigen Namen an den Weinbegetriem im Hotel schreiben? In Deutschland

verlangt man bekanntlich die polizeiliche Weinbildung aller Fremden in den Hotels, Pensionen usw., die meisten Reisenden erwidern darin eine unerträgliche Belästigung. Es haben nicht den mindesten Grund, ihren Namen zu verweigern; dennoch tragen sie sich faul auf den Weinbegetriem ein. Ist das strafbar? Eine Urteilsentscheidung liegt unter solchen Umständen nicht vor. Das würde nur der Fall sein, wenn z. B. ein Hofhüter oder ein Gehülfe, der von vornherein gar nicht die Mittel hat, die Hotelrechnung zu bezahlen, einen falschen Namen einträgt. Allein man macht sich wegen Ubertretung strafbar. Jetzt ist freilich die Ansicht, daß ein Legitimationspapier zum Zweck des besseren Fortkommens gefälscht wurde. Solche Weinbegetriem legitimieren den Wirt nicht, und er kommt auch durch deren falsche Unterzeichnung nicht besser weiter; auch unter seinem wirtlichen Namen wäre er ebenso „fortgenommen“. Aber er macht sich nach § 380 Abs. 8 St.-G.-B. strafbar: Mit Geldstrafe oder mit Haft wird bestraft, wer sich eines ihm nicht zuzumehenden Namens eines zuständigen Beamten gegenüber bedient.“ Es ist statthaft, den Schwüren z. durch polizeiliche Weinbildungs-Verpflichtungen aufzusetzen, die auf die polizeiliche Kontrollurkunde des Fremdenverkehrs abgeben. Nicht legen sie Weinbegetriem, um einen Fremdenführer zu. Darauf wird man sich schwerlich beziehen können, daß man gekauft habe, man solle nur dem Wirt seinen Namen nennen. Es ist allgemein bekannt, daß die Weinbildung nicht selbsteigen, sondern um sie an die Polizei abzugeben, verlangt. Jedermann ist sich also bewußt, daß, wenn er in den Weinbegetriem oder das Fremdenverkehrsamt falschen Namen einträgt, er sich eines ihm nicht zuzumehenden Namens demjenigen Polizeibeamten gegenüber bedient, dem die Fremdenkontrolle obliegt. Söhlm kann ja die Sache nicht werden. Man kommt im Zweifel mit einer geringen Geldstrafe weg, wenn auch Freiheitsstrafe nicht ausgeschlossen ist. Aber welche Scherereien kann man haben. Denn wenn man erwirkt wird, muß man sich natürlich geübt legitimieren. Warum ist man sich also solchen Unnützlichkeiten aus?

Stiftung von Fahnenägeln bei Fahnenweihen. Das Fahnenbuch von 1909 brachte in dieser Angelegenheit beherzigenswerte Ausführungen, die verdienen, weitergegeben zu werden. Die schöne Sitte, bei einer Fahnenweihe einen Fahnen Nagel zu stiften, ist fast zur Unsitte geworden, indem die Fahnen Nagel eine Größe erreicht haben, die den Namen Fahnen Nagel nicht mehr verdient. Fahnen Nagel ist der wohl berechtigte Scherz gemacht worden, es müge sich jeder Fahnenweihefeiernde Verein eine Fahnen Nagel an schaffen, da die wirkliche Fahnen Nagel nicht genügend Platz zu allen gefälligen Nagen bieten dürfte. Die großen Fahnen Nagel beschweren unnütz die Fahne, repräsentieren einen toten Wert und verursachen den Vereinskassen eine immer größer werdende Ausgabe. Ubertreibungen entwerfen auch hier, wie bei anderen Sachen, den sonst schönen Brauch. Ein Fahnen Nagel von der ungefähren Größe eines 50 Pfennigstückes mit dem eingravierten Namen des stiftenden Vereins dürfte roß und ganz seinem Zweck entsprechen.

Der Gesundheits- und Nährwert der Heibelbeeren. Jetzt erscheinen wieder auf dem Markt die Heibelbeeren und die Händler bieten sie mit ihrem weihen Schallenden Rufe: „De-beeren“ zum Verkauf an. Die Heibelbeeren sind nicht nur wohl schmeckende Früchte, sondern sie stehen auch in gesundheitlicher Beziehung hoch im Werte. Einerseits, der sie roh gegessen werden, mit oder ohne Zucker verspeist, ob man sie als Kompott mit diversen Gerichten verzehrt, oder den schon von ärztlicher Seite empfohlenen Heibelbeeren trinkt, ganz gleich, die hygienische Wirkung ist immer dieselbe. Die Frucht enthält nämlich einen Farbstoff, der besonders reich an Gerbsäure ist, deren zusammensetzende Eigenschaft befeuchtet Getränke des Darms in kurzer Zeit. Vielfach scheuen sich jedoch eitle Leute vor dem Genuß dieser heilsamen Beeren, da die Zähne dadurch „angewärmt“ werden; aber man kann dieselben bald wieder salonsfähig machen durch den Gebrauch von Essig oder Zitronensaft. Außerdem wendet man den Heibelbeeren vielfach bei Erkrankungen der Atmungsorgane als Gurgelmittel an. Die Heibelbeere besitzt aber auch noch einen großen Nährwert. Sie enthält nämlich außer der Gerbsäure einen hohen Prozentsatz an Zucker, der bekanntlich zum Aufbau des kindlichen Körpers notwendig ist. Darum mögen die Eltern den Kindern recht viel Heibelbeeren zu essen geben und die Mutter mag lieber ein Auge zudrücken wenn Hände, Mund und Schürzen Fiedel aufweisen. Es läßt sich auch ein schönes Mittagbrot mit Heibelbeeren auf billige Weise herstellen. So kann die Hausfrau auf diese Weise zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

In der Bauern Straße wurde heute Vormittag das Pferd des Milchhändlers W. hier infolge des von einem vorüberfahrenden Auto verursachten Geräuhses zu, fog mit dem Wagen plötzlich in den neben der Fahrbahn liegenden Fußweg ein und brachte das Geschäft hierbei zum Umstürzen. Der im Wagen sitzende W. wurde höchst unangenehm erschreckt und ein Stück Weges geschleift, kam aber glücklicherweise ohne Verletzungen davon und hatte schließlich nur den Verlust der noch auf dem Wagen befindlichen Milch, die den gefüllten Kannen entfloß, zu beklagen. W. hat seine Entschädigungsansprüche sofort geltend gemacht und dürfte die Affäre wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Die Vorstellungen der Kunst-Arena Reichel auf dem Alanplatz kreuzen sich noch immer eines gegen den anderen. Am heutigen Abend findet wieder eine Vorstellung statt, am Schluß derselben wird ein großes Feuerwerk abgebrannt. Wir wollen daher an dieser Stelle nochmals auf die Vorstellung aufmerksam machen.

Die Vorstellungen der Kunst-Arena Reichel auf dem Alanplatz kreuzen sich noch immer eines gegen den anderen. Am heutigen Abend findet wieder eine Vorstellung statt, am Schluß derselben wird ein großes Feuerwerk abgebrannt. Wir wollen daher an dieser Stelle nochmals auf die Vorstellung aufmerksam machen.

Aus dem Mesefeburger und benachbarten Kreisen.

Horburg, 6. Juli. Einen guten Fang machten die Masflauer Forstbeamten im Burgholz bei Horburg. Ein Leipzig'iger Vogelkrieger trieb dort sein schändliches Handwerk und wurde hingerichtet. Derselbe hatte es aber nicht nur auf die geschiedenen Sänger des Waldes abgesehen, sondern auch auf die Fährten, die aus den benachbarten Bauerngehöften ihren Ausgang nach dem genannten Waldgebiet nahmen. Schlagene ein Kuchsal, ein Karton mit zwei gefangenen Fährten und ein Fahrrad wurden dem Uebeltäter abgenommen, derselbe dem Ante Döllau zur weiteren Veranlassung zugeführt und darauf dem Amtsgerichte Schwebzig eingeliefert.

Köpenick, 6. Juli. Eine Vereinerung des Anstaltstales von Preußen über Meinsdorf, Artzen, Ritzdorf, Gesehen, Schöneberda, Donndorf, Botten-dorf, Möstleben, Wiehe, Alkerstedt, Memleben bis Wendeflein erfolgte in vergangener Woche durch mehrere Geheime Oberbauärzte des landwirtschaftlichen Ministeriums und der Regierung zu Magdeburg in Begleitung des Direktors der Anstalt Regulierungsbau, Landrats v. Doret in dem Sangerhausen, des Professors Dr. Bremer-Schulportia und des Kanalarbeiters Breitenbach. Ariens zu dem Zweck, das von dem letzteren aufgestellte Projekt zur künstlichen Entwässerung des unteren Sozietätsgebietes von Schöneberda bis Memleben durch ein Dampfschiffwerk und zahlreiche Dämme unter der Lastrut und dem Kanal einer detaillierten Prüfung zu unterziehen. Wie verlautet, haben sich die Ministerialkommissionäre dahin ausgesprochen, daß nur auf dem von dem Projektvorläufer vorgeschlagenen Wege ein durchgehender Erfolg erreicht werden könne.

Quersfurt, 6. Juli. Die Jubiläums-Preiseerschau, die aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der landwirtschaftlichen Vereine Steizga und Quersfurt heute auf der Wiese abgehalten wurde, bot eine überaus reiche Ausstellung. 245 Medaillen und Preise und eine Anzahl ehrende Anerkennungen sind zur Auszeichnung bestimmt. Der Katalog weist auf: 123 Pferde, 355 Rinder, 46 Schweine, 58 Schafe, 11 Schäferhunde, 53 Geflügel, 12 Rindvieh, 22 landwirtschaftliche Maschinen und Geräte-Aussteller. Begünstigt vom besten Wetter hatte sich eine ungeheure Menschenmenge auf dem Platze schon früh eingefunden. Der Ausstellungsplatz mit seinen Döckeln bot ein überraschend interessantes und lebhaftes Bild, er legte aber auch Zeugnis ab für die Ehrlichkeit und Mähen der Veranstalter einerseits, andererseits aber auch für die der Aussteller.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 8. Juli: Wechselnd bewölkt, zeitweise aufhellend, Regenfälle, ziemlich kühl. — 9. Juli: Abwechselnd heiter und wolkig, Regenschauer, vereinzelt Gewitter, früh ziemlich kühl, am Tage etwas wärmer.

Gerichtsverhandlungen.

Wegen Mißhandlung eines Armenpflegers stand am 5. d. M. der Rottier Karl Albrecht aus der Krummenstraße 77 in Charlottenburg vor dem Schöffengericht. A. hatte dem Armenkommissionsvorführer Hauselgänger Adolf Vöbers aus der Wallstraße mit einem schweren Knüttel eine gefäßliche Kopf-wunde beigebracht, an deren Folgen der Verletzte heute noch leidet. A. hatte dem knienkranken Angeklagten anfangs der erbetenen 80 M. nur 20 M. Armenunterstützung bewilligt, und darüber war dieser so in Aufregung geraten, daß er den Armenpfleger tätlich angriff. Der Urteilsanlaß sog die Erregung in Rechnung und beantragte nur 20 M. Geldstrafe. Das Gericht aber ging über diesen Antrag weit hinaus. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß die Tat an sich sehr schwer sei, die den Tod des Mißhandelten hätte zur Folge haben können. Nur in Anbetracht des traurigen Zustandes des Täters bemehnte es die Strafe auf nur sechs Wochen Gefängnis. Festsetzung wurde dem Angeklagten der Schutz des § 51 St.-G.-B. zugestanden. Es sei die Pflicht der Hüter des Gesetzes, die ehrenamtlich tätigen Mitglieder gegen solche Mißhandlungen energig zu schützen.

Luftschiffahrt.

Die Fahrt des „Hansa“ nach Dresden ist wegen böigen Windes aufgegeben und für Freitag oder Sonnabend in Aussicht genommen.

Die herkömmliche Gemeindevorstände nebst den Abteilungsämtern liegen im Kommunalbüro vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Listen bei uns angebracht werden.
Merseburg, den 5. Juli 1910
Der Magistrat.

Der hiesige Gemeinde-Café mit Bäckerei soll
Montag den 11. Juli, nachmittags 2 Uhr, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Frankleben, den 30. Juni 1910
Der Gemeindevorstand Herr Fehle.

Obstverpachtung.
Die Obhutung in meinem Besitze an der alten Saale am Fährndamm soll **Sonnabend den 9. d. M., abends 7 Uhr,** im Schmittschen Gasthause verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Meusghau, den 3. Juli 1910.
Carl Pohle.

Obstverpachtung.
Die diesjährige Nutzung des Hartobstes an den Kommunalanpflanzungen vor dem Krankenhaus eingetriebenen Geländes, hinter der Gießhähne auf den früher Burghardtschen Grundstücken an der Altkranlage, auf dem Gerichtsraum auf der Landwehrstr. Straße, auf der Obstplantage hinter dem Gerichtsplatz und auf dem als Baumhülle im von Schützischen Stützgarten erpachteten Gelände soll **Sonnabend den 9. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,** im Magistratsbüro öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Recht lüftige werden ersucht, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 5. Juli 1910.
Die Ökonomie-Deputation.

Getreide-Auktion.
Sonnabend den 9. Juli, abends 7 Uhr, soll ca. 1 Morgen Roggen sowie ca. 1/2 Morgen Weizen im Saubhause zu Rüben meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Näheres zu erfahren.
Rüben 22.

Kleine Ritterstraße 4
ist eine kleine freundliche Wohnung an einzelne Leute sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 180 Mark.
Eine Wohnung, Stube, Kammer und Zofenplatz, an ruhige Leute zu vermieten in der
Unter-Ritterstraße 56.

Freundliche schöne Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 225 Mk.
Markt 20. I.

Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche nebst allen Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Steinstraße 9.

Freundl. Wohnung,
1. Etage, 5 Zim., nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Zeichstraße 31.

Wohnung,
2 St., 2 K., Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten.
Gräßl 7.
Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. Oktober zu beziehen.
Neumarkt 17.

Wohnungen
zu 80 und 50 Mk. zu vermieten
Preussnerstrasse 10.

Verlegungsstube
bessere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, auf Baumisch mit Garten, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Neumarkt 67.

Die 2. Etage Gottbardsstraße 5,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. Nähere Auskunft
Gartenplan 11. im Laden.

Wohnung im Preise von 10-60 Mark von kinderlosen Leuten gesucht. Offerten unter Z 300 an die Erheb. d. M.

1. Etage zum 1. Oktober 1910 eine erste Hypothek von
20 000 Mark
auf mein in der Nähe des Marktes gelegenes Grundstück. Davon haben noch 9000 Mk. Offerten unter Nr. 270 an die Erheb. d. B. erbeten.

Inventar-Auktion in Reichardtswerben bei Weissenfels.

Am Mittwoch den 13. Juli ca. von vormittags 10 Uhr ab soll im Gute Nr. 82 in Reichardtswerben das vorhandene lebende und tote Inventar, als: 2 Arbeitspferde, 2 Kühe, 1 Ziege, 6 Schweine, 1 grosser Rüstwagen, 1 Kastenwagen, 1 Preschwage, 1 Drillmaschine, 1 Reinigungsmaschine, Ackerpflüge, eiserner u. Holzener Eggen, Krümmer, Gliederwalze, 1 Grasmäher mit Anhauber, 1 Schleppe, 1 Häcksel-, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Kartoffel-dämpfer, Zentrifuge, Jauchefass, Rübenheber, Kartoffelheber, Kartoffel-häufner, Jauchepumpe, Wagenhebe und sonstige zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände meistbietend unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden.
Der Besitzer.

RAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

Für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Waschen und zur modernen Kunstnähererei. Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. Beste Garantie. Unirrichtig gratis.
Schmidt'sche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion.
Wringmaschinen mit prima Gummiwalzen.
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
Fahrad-Nähm. maschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Eiserne Schaufensterbaue, Schautaken, Firmenschilder aller Art, Mar-tinen zum Hochziehen und Selbststroller, zusammenstehbare Zäun, Treppen, Gitter, Fenster, Dore, Oberlichte, Speiseaufzüge, sowie alle Eisenkonstruktion und Zierarbeiten, Kunstschmiedearbeiten liefert die
Kunst- und Bauschlosserei
Gr. Sixtistr. 6. **Schrader-Bölsche.** Telefon 280.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medallien!
Man verlange ausdrücklich:
Underberg-Boonekamp.

Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt
Gegründet 1849. zu Gera, Reuss. Schulpenslonat.
a) Militärberechtigte 4klassige Handelsrealschule.
b) Fachkurs (Akademie) zur Erwerbung der für die kaufmännische Praxis notwendigen theoretischen Kenntnisse.
c) Lehrlingsschule (kaufm. Fortbildungsschule). Prospektos kostenlos.

Freundliche Schlafstelle
offen
Eine Bettstelle mit Matratze preiswert zu verkaufen.
Dreuzehnte 5. I. r.
10 Rufen
zu verkaufen
Schmale Str. 9. part.
Ein paar Pferde
zu verkaufen
Leitziger Strasse 75
30 PS. mit Dampfmaschine
(für jeden Betrieb passend), mit Grundstück, Wasserverbindung event. mit Fabrikräumen zu verpachten. Interessenten wenden sich an Waagehofsstr.
Bruno Hoffmann, Merseburg a. S.,
Meusghau Str. 8

Neue Kartoffeln
im ganzen und einzeln empfiehlt
Friedr. Rödel, Halle'sche Str. 71,
Telefon 206.
Neue Kartoffeln
empfiehlt
Hertel, Saalfeldstr.
Duale frühblaue Kartoffeln
hat abzugeben
Rittergut Bündorf.
Bestellungen nimmt entgegen
Carl Eckardt.

Gesichtsausschlag

„Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, böslichen
Echon noch 3 täg. Gebrauch von **Janders Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augensichtlich. Die Püdel trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stüd war meine Haut vollständig rein. B. B. in Geseh.“
a Stüd 50 Pf. (15/10) und 1,50 Mk. (35/10), **Kärls** (Form). Dazugehörige **Sudoch-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Sudoch-Seife** (mild), 50 Pf. und 1,50 Mk. Bei **Willy Kieselich** und **Bich Supper.**

Neue marin. Seringe,
2 Stüd 25 Pf., empfiehlt
Willy Kötteritzsch.
Süßige junge Gänse, Enten, Föhner, junge Tauben, Hühner,
auch zum Ausstellen in Wettenfelder Str. 10

Hygienische Bedarfsartikel.
Neueste Katalog, Empfehlung, viel Ärzte, Prof. z. Wünschgr., Frankl., v. Verschl., C. Klappen, Bach, Halle, S., Gr. Ulrichstr. 1, Fernsch. 1

Unirrichtig gratis
Ich empfehle in Dr. Asstet's echtes australisches Eucalyptusöl unentbehrlich, a. M. 1.- Nur bei **Willy Kieselich, Adler Drogerie.**

Ansichts-Postkarten
billigste Bezugsquelle für Wieder-verkauf bei
H. Käther, Markt 20.

Sojas
in allen Preislagen von 45 Mk. an, **Bettstellen mit Matratzen** sowie alle **modernen Polstermöbel** hatte stets am Lager.
Ernst Bernhardt, Tapez. und Dekorateur, Gottbardsstraße 42.

Fast schmerzlos! Keine Arbeit!
Tätowierungen, Muttermale, Narben, Leberflecke, Säbnerangen
entfernt garant. ohne Nagen oder Schneiden (durch elektr. gestell. actin. Verf.)
Alfr. Kluge,
Friseur, Bahnhofstr. 10
Auch außer dem Hause Postkarte genügt.

Achtung!
Empfehle fettes junges
Roßfleisch
a. Bst. 35 Pf.
W. Naundorf, Diefen Keller.

Fleisch einsetzbar:
Blutfr. Ach-Näden, -Keulen, -Blätter u. Roßfleisch, Safermaß-Gänse u. Enten, Hühner, junge Tauben, Kochhühner
empfiehlt **Emil Wolff,**
Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen
tets vortrefflich im **Spielewarenhaus**
Wilhelm Köhler,
Gottbardsstr. 5.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Höpner, Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unsern Verlagsstellen; bei Postbestellung ins Haus durch unsere Abholer in der Stadt und auf dem Lande außerdem Postzuschlag, durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Postgebühr. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags. — Wiederdruck unserer Originalaufnahmen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet. — Für Rückgabe unersandter Entsendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essentielle, illustrierte Unterhaltungsblätter m. neuest. Romanen und Novellen.
4. seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagen- oder deren Form für Merseburg und nähere Umgebung 10 Pf., fremde Anzeigen 25 Pf., auswärts pro Seite 20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei kompliziertem Satz entsprechende Anzeigengebühr für Erzielungen nach Leberecht. Für Wiederholungen und Extrablätter besondere Berechnung, nach auswärts mit Portozuschlag. Erfüllungsort Merseburg. Annahmestellen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Letztes Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Samstagsmorgens bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 157.

Freitag den 8 Juli 1910.

37. Jahrg.

Liberaler Sammlung.

Ziemlich unbedacht ist dieser Tage eine Meldung durch die Presse gegangen, die nicht unbedeutendes politisches Interesse bietet: Die Werbung von dem Anschluß der Hohenzollernschen Volkspartei an die Fortschrittliche Volkspartei. Es handelt sich bei diesem Vorgang nicht nur, wie der Weser Ztg. geschrieben wird, um den verpöblichten Beitritt einer volksparteilichen Landesorganisation zu der Gesamtpartei, sondern um etwas wesentlich anderes. Die Hohenzollernsche Volkspartei ist nämlich keine eigentlich volksparteiliche Organisation, sondern sie stellt die Zusammenfassung aller liberalen Elemente der Hohenzollernschen Lande dar: In ihr sind Nationalliberale, Fortschrittler und Demokraten vereinigt, und es ist ein immerhin beachtenswerter Vorgang, daß diese Organisation aller liberalen Richtungen sich gerade der Fortschrittlichen Volkspartei angeschlossen hat. Das ist um so beachtenswerter, als die Nationalliberalen in dieser Organisation stärker vertreten sein dürften als jede der beiden anderen liberalen Parteirichtungen. Freilich sind es schwäbische Nationalliberale, Männer, deren Liberalismus sich wesentlich von dem bisher in Norddeutschland und stellenweise auch im benachbarten Baden üblichen, jetzt erstlichermode vom linken Flügel der Partei ziemlich zurückgedrängten Rechtsliberalismus unterscheidet.

Für den Zug nach links, der unser Bürgerium in seinen gesund empfindenden Schichten beherrscht, ist der Anschluß dieser liberalen Organisation an die Volkspartei jedenfalls bezeichnend. Und es war uns von der Zeitung der Volkspartei, daß sie dem Anschluß der Hohenzollernschen Liberalen wegen des ziemlich allgemein gehaltenen Programms keine Schwierigkeiten bereitet hat. Dieses Programm ist nämlich mit Rücksicht auf die Nationalliberalen lediglich auf die Befriedigung derjenigen Forderungen beschränkt, die allen bürgerlich liberalen Parteien gemeinsam sind. Unstimmigkeiten innerhalb der Volkspartei oder eine Einschränkung ihres geschlossenen Vorgehens ist von dieser Toleranz der Berliner Parteileitung kaum zu befürchten. Wohl aber kann man erwarten, daß die Zugehörigkeit der Liberalen aller Schattierungen umfassenden Hohenzollernschen Landesvereinigung zur Fortschrittlichen Volkspartei dazu beitragen wird, ein Zusammengehen des Linksliberalismus mit dem Nationalliberalismus zu erleichtern. Die Hohenzollernsche Landespartei ist so recht ein Schulbeispiel dafür, was der Liberalismus bedeutet, wenn er gesplittet, und was er auszurichten vermag, wenn er einheitlich organisiert ist. Was zu den Hochwachen waren alle drei liberalen Richtungen in Hohenzollern völlig ohnmächtig gegenüber dem gemeinsamen Gegner, dem Zentrum. Der politische Impuls, den die zentrumseindliche Wahlparole der Wahlen von 1907 dem liberalen Bürgerium gab, führte die versprengten Zähllein freiwillig gesinnter Männer im Hohenzollerngau urplötzlich zusammen, und vereint erwiesen sie sich als eine nicht zu unterschätzende Macht. Genau wie im benachbarten Baden die Nationalliberalen dem Zentrum erst das Wasser abgaben konnten, als sie sich mit den Sozialdemokraten zusammaten, die dort freilich von erheblich erträglicherem Schläge sind als bei uns in Nordwestdeutschland.

Für die Wahlen von 1911 bieten sich der Hohenzollernschen liberalen Organisation, die natürlich erst nach der Wahl von 1907 einheitlich und straff gegliedert wurde, günstige Aussichten. Das möchte besonders betont werden, weil es für den gesamten bürgerlichen Liberalismus eine Lehre enthält, die beherzigt werden muß, wenn das freiwillig gesinnte Bürgerium nicht an die Wand gedrückt werden soll. Nur wenn er einig ist, wird der deutsche Liberalismus bei der nächsten Wahl seinen Weg machen. Erstrechtlich zeigen ja die jüngst gemeldeten freiwillig nationalliberalen Wahlbündnisse für Deltow, Deeslow, Siedow und zwei sächsische Wahlkreise, daß diese Überzeugung sich im liberalen Lager einzubürgern und bereits gute Früchte zu tragen beginnt.

Friedberger Mohrenwäsche

überreicht die „Deutsche Tageszeitung“ einen gegen die Nationalliberalen gerichteten Artikel, der sich mit dem Reichstagsaufstande einer gemeinsamen nationalbündlerischen Kandidatur in Friedberg Wädungen beschäftigt. Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt fest stellen zu müssen, daß der Bund der Bandwirte den frühesten nationalliberalen Abgeordneten Dr. Beckr. bis zum letzten Augenblick zu unterstützen bereit war, daß dagegen die Wahlkreisleitung der Nationalliberalen in Friedberg-Wädungen und vor allem die Berliner nationalliberalen Parteileitung sich gegen diese Kandidatur von Anfang an und unbedingt gestäubt haben. Die nationalliberalen Parteileitungen waren mit dieser Abneigung gegen eine den Wählern genehme Kandidatur jedenfalls auf dem richtigen Wege. In Friedberg-Wädungen mußte eine Schöpfung der Liberalen

par Handwerksmeister, die man von dieser Seite in den Reichstag schickte, werden nur gebildet, ebenso wie die Arbeitersekretäre, die in den Kommissionen und wohl auch im Plenum große Anträge stellen, die dann aber von ihren eigenen Parteigenossen niedergestimmt werden. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß jetzt auch den Mittelständlern endlich die Augen aufgegangen sind. Die Beamten sind sich ebenfalls über das Wesen der egoistischen agrarischen Führer klar geworden. Was bleibt also noch übrig für den blau schwarzen Heerbann? Die Gutsnachte und die eingeschüchterten Existenzen auf dem Lande. Bei allseitiger Aufklärungsarbeit mag es gelingen, bei den nächsten Wahlen das agrarisch liberale Joch, das auf dem deutschen Volke lastet, zu brechen.

Unterstaatssekretär Senze.

Der „Wolfschen Zeitung“ geht von zuverlässiger Seite folgende Mitteilung zu:

Die Ernennung des Oberbürgermeisters Senze zum Finanzminister sucht man jetzt eifrig als Köder für die Nationalliberalen auszunutzen. Die „Kreuzzeitung“ und auch die letzte Wochenübersicht der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ machen Andeutungen, als ob Senze politisch andere Bahnen als Rheinbaben zu wandeln gedente und seine Ernennung ein Zugeständnis an liberale Forderungen bedeute. In Wirklichkeit kann davon keine Rede sein. Senze war sogar bereit, als Gehilfe Rheinbabens zu arbeiten. Sie sind ein Herz und eine Seele. Vor Wochen schon ist Herr Senze der Rollen des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium angeboten worden, und Senze selbst hatte auch zugesagt, diese ihm auf Veranlassung Rheinbabens angebotene Stellung unter Rheinbaben anzunehmen. Erst als Rheinbaben um das plötzlich frei gewordene stolzen Oberpräsidium bat, kam Herr Senze, da ein anderer Mann so schnell nicht bei der Hand war, für den Posten des Ministers selbst in Frage.

Die „Wolfs Ztg.“ bemerkt dazu folgendes: Der Posten des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium war und ist gar nicht frei. Aber es scheint, daß Herr v. Rheinbaben vermutete, der Unterstaatssekretär Michaelis werde in kurzer Frist Rückfragen auf seine allerdings gegenwärtig nicht allzu feste Gesundheit nehmen müssen. Er sorgte beizeiten für Ersatz. Und Herr Senze schien ihm der geeignete Mann. Dr. Senze hatte dieselbe Ansicht. Dabei wird es lehrreich sein, festzustellen, wann diese Verhandlungen stattgefunden haben, vor oder nach dem Tode, wo Oberbürgermeister Dr. Senze im Berechnung dem Freiherrn v. Rheinbaben sekundierte, vor oder nach dem Tode, wo er in einem Brief an den Magdeburger Stadtverordnetenvorsitzer eine etwaige Gehaltsaufbesserung ablehnte. Wichtiges wäre der Schluß auf die politischen Anschauungen des neuen Ministers. Von allen Dächern weisen die offiziösen Späßen, Dr. Senze sei rechtsnationalliberal, sei ein Zugeständnis des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten an die Mittelpartei. Diese Legende von der mittelparteilichen Richtung der herrschenden Politik würde unanft zerfließt, wenn Dr. Senze nicht einen politischen Gegensatz zum Freiherrn v. Rheinbaben bedeutete, sondern seinen intimen Vertrauensmann, den er zu seinem Stellvertreter im Finanzministerium zu machen gedachte. Und wenn Dr. Senze bereit war, des konservativ-agrarischen Finanzministers Stellvertreter zu werden und die Politik in seinem Geiste und nach seinen Weisungen zu führen, wie soll da seine Ernennung zum Minister eine Wendung nach links anzeigen.

Das gesunde Mißtrauen der Liberalen erhält immer neue Nahrung.

Politische Ueberlicht.

Österreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrat ist, wie schon erwähnt, am Dienstag vertagt worden. Die Vertagung erfolgte wegen der Schwierigkeiten, die sich der Erzielung der Vorlage über die italienische



color checker CLASSIC

Wiederholung in der Person des Berliner Obermeisters Mahardt:

Wie bitten Sie Vormerkung zu nehmen, daß keine Annahme falscher ist als diese, wie Ihnen auch die nächsten Reichstagswahlen zeigen werden. Unser Bestreben geht dahin, in jeder bürgerlichen Partei Angehörige des Mittelstandes mit unserem Programm vertreten zu sehen; wir werden also im Wahlkampf für diejenige politische bürgerliche Partei eintreten, welche diese unsere Wünsche berücksichtigt.

Es ist eine leider bei den linksstehenden Politikern häufig anzutreffende Ansicht, unsere Vereinigung als einen Bestandteil der konservativen Partei anzusehen. Unsere Stellung zur Reichsfinanzreform, insbesondere zur Erbschaftsteuer und zum Hansabund sollte unseres Erachtens doch endlich gezeigt haben, daß unsere Vereinigung weder ein Bestandteil der konservativen Partei ist, noch in dem Jahressommer irgendeiner anderen Partei fesselt.

Die Mittelständler handeln nur im eigenen Interesse, wenn sie sich von den Herren um Herbrand so fern wie möglich halten. Die Götterung über deren volkseindliche Politik ist gerade im Mittelstande so groß, daß die Wiederher bei den nächsten Wahlen ihr schwarz blaues Wunder erleben werden. Die Interessen des Mittelstandes sind von den Agrariern nicht vertreten worden, auch nicht vom Zentrum. Die